

Zum Geburtstag ein Dach überm Kopf

Private Sponsoren der Stadtgesellschaft und Hilfsorganisationen haben 31 Hotelzimmer angemietet, um obdachlosen Menschen Schutz vor Kälte, Corona und Gewalt zu geben. Unter ihnen ist auch ein Mann, der seit Mitte Oktober mit Schmerzen auf der Straße lebte.

VON PETRA RÜCKERL

HANNOVER. 34 Menschen, die nicht frieren müssen. 34 Männer und Frauen, die in einem geschützten, abschließbaren Raum zur Ruhe, zu sich finden. Die sich nun nicht nur vor Winterwetter, Gewalt und dem Coronavirus schützen können, sondern Zeit bekommen, eine Perspektive zu entwickeln. Das, was so normal für uns klingt, war es bis vor einer Woche nicht für die 34 Menschen – und den vielen anderen Obdachlosen, die weiter auf der Straße leben. Dank finanzieller Unterstützung des Arztpeares Ricarda und Udo Niedergerke (Niedergerke-Stiftung), des Paares Maria und Uwe Thomas Carstensen (MUT-Stiftung) und weiterer Spender der Stadtgesellschaft, dank tatkräftiger gemeinsamer Anstrengung von Caritas, Diakonie, Awo (Arbeiterwohlfahrt) und Sewo (Selbsthilfe für Wohnungslose) sind diese Menschen nun für vier Monate in Hotelzimmern in der City untergebracht.

Unter ihnen Milko Franic, der am Dienstag, an seinem 43. Geburtstag, im B&D-Hotel aufwachen konnte. Der Kroat war im Frühjahr und Sommer in einem Notfallprojekt der Stadt in der Jugendherberge und dann

im Naturfreundehaus untergebracht, nachdem er nach einer schweren Bein-OP unter heftigen Schmerzen litt. Die AWO brachte ihn nach Vermittlung von Hannovers SPD-Chef Adis Ahmetovic ebenfalls in dem Hotel unter. „Er ist total glücklich und schreibt jeden Tag Dankes-SMS“, erzählt Ahmetovic, der mit Franic auf kroatisch kommuniziert. „Und er ist so unsagbar froh, einen Fernseher auf dem Zimmer zu haben, um jetzt wieder zu erfahren, was in der Welt draußen passiert.“

Ein Teil der 34 obdachlosen Menschen ist seit einer Woche im B&D-Hotel am Steintor untergebracht, ein weiterer Teil im Hotel Zentrum Hannover in der Odeonstraße – Hotelier Jamil Badawi hat den Hilfsorganisationen gute Preise (pro Tag 27 Euro inklusive Frühstück) gemacht. „Es läuft wunderbar, die Sozialarbeiter von Caritas, Diakonie und Sewo kümmern sich, alle benehmen sich, der Hotelier achtet auf die Gäste, man braucht keine Security“, berichtet Udo Niedergerke. Die Sewo habe die Hotels gefunden und eine Teilbelegung gemacht, die anderen seien in Verantwortung von Caritas, Diakonie und Awo. „Diese betreuen die Leute auch sozial, das ist ja wichtig“.

Sewo-Sozialarbeiter Axel Fleischhauer ist ebenfalls sehr zufrieden: Im ersten Lockdown im Frühjahr hatte die Sewo sich um Hoteliers bemüht, die Badawis sich gemeldet, und „seitdem arbeiten wir mit der Familie schon sehr gut zusammen“. Aber warum können die Leute nicht in städtische Unterkünfte? „Die von der Stadt angepriesenen Unterkünfte wollen und können zum Teil von den vielen obdachlosen Menschen nicht in Anspruch genommen werden“, sagt Fleischhauer. „In den Schlafsälen am Alten Flughafen reicht es nicht, wenn zwei Stellwände mehr aufgestellt werden, wenn zwischen den Betten 1,5 Meter Abstand sind. Es gibt null Privatsphäre, das ist auch ohne Corona furchtbar.“ Viele der Menschen seien psychisch, auch körperlich stark belastet, oft kämen Suchterkrankungen hinzu, „weil Leute wenigstens für einen Rausch ihre Situation ausblenden müssen“.



ENDLICH SICHER: Milko Franic hat auch einen Platz im Hotel bekommen. Foto: Behrens

Die im Hotel untergebrachten Obdachlosen zeigen ihm nun „wirklich glückliche Gesichter. Es ist viel Dankbarkeit da“, sagt der erfahrene Sozialarbeiter gerührt. Nun könne man den Menschen Zeit lassen, zur Ruhe zu kommen – „sie werden ja von Sozialarbeitern begleitet, um Perspektiven zu entwickeln“, so Fleischhauer. Dass das auch finanziell möglich ist, dafür sorgen Niedergerke- und MUT-Stiftung und, wie Udo Niedergerke betont, „viele weitere Spender aus der Stadtgesellschaft“. Dabei ist es nicht das einzige Projekt für obdachlose Menschen, das die Stiftungen unterstützen.

Am Mittwoch wird im Sozialausschuss das auf drei Jahre angelegte Pilotprojekt „Plan B – OK“ der Stadt thematisiert. Auch hier geht es darum, dass – vorerst 21, perspektivisch 70 – Men-

schen in sicheren Einzelunterbringungen in Wohnungen soziale Hilfe und auch Ruhe erhalten. Das Projekt ist insgesamt mit 2,25 Millionen veranschlagt, die Anschubfinanzierung für zwei Monate von 50.000 Euro übernehmen Niedergerke- und MUT-Stiftung.

„Da wir eine Treuhandstiftung der Bürgerstiftung sind, muss die Stadt dort den Antrag dafür stellen, das haben wir soweit eingetütet. Aber es dauert in einer Stadtverwaltung alles etwas länger“, so Niedergerke. Der hofft, dass nach dem Sozialausschuss alles schnell geht,

denn „wir unterstützen das Projekt ja sehr gern“.

Für Menschen wie Milko Franic jedenfalls ist das Hotel-Projekt bereits ein unerwartetes und riesiges Geburtstagsgeschenk. Adis Ahmetovic, der ihn auch dabei unterstützt, Ausweispapiere (die Franic gestoh-

len wurden) und ärztliche Versorgung über die Hilfe der Caritas hinaus zu erhalten, ist guter Dinge: „Sein schönstes Weihnachtsgeschenk könnten dann die Papiere sein und sein schönstes Geschenk 2021 Gesundheit, damit er wieder arbeiten kann.“



HELFEN: Sponsorin Ricarda Niedergerke, hier mit Hotelier Jamil Badawi. Foto: privat

Geschenketüten für die Ärmsten

HANNOVER. Das Engagement der hannoverschen Bürger für obdachlose Menschen wächst weiter. Die Kreativen, die hinter dem Event „Die!!!Weihnachtsfeier“ stehen, bereiten sich fieberhaft auf eine Geschenketüten-Aktion am Nikolaustag vor. Und auch der Lions-Club Tiergarten hat sich Gedanken darüber gemacht, wie den Menschen auf der Straße sinnvoll geholfen werden kann.

Schon am Donnerstag werden vier Lions-Mitglieder ab 16 Uhr gemeinsam mit dem Verein „Obdachlosenhilfe“ am Raschplatz „warme Tüten“ verteilen. „Wir verteilen Thermo-Unterwäsche, warme Socken, Boxershorts – das, was gerade in dieser kalten Zeit benötigt wird“, sagt Elisabeth Seegers vom Lions-Club. Und hofft, dass diese Aktion „ganz viele Nachahmer findet, die den Menschen auf der Straße helfen wollen“.

Bereits zum neunten Mal haben sich Kreative wie Sän-

gerin Andrea Schwarz, Künstlerin Kristin Heike und Filmemacher Andreas Barthel ins Zeug gelegt, um Obdachlosen und anderen bedürftigen Menschen ein möglichst sorgenfreies (vorgezogenes) Weihnachtsfest zu ermöglichen.

Das Riesenevent der letzten Jahre mit Musik und Gänsebraten, Kleiderkammer und Friseur ist im Corona-Jahr nicht drin. Dennoch soll es wenigstens Geschenke geben. Mindestens eine Tüte voller haltbarer Lebensmittel, Hygi-

eneartikel, Tierfutter und Süßigkeiten bekommen die Menschen am Sonntag im HCC – am Dienstagabend gab das Gesundheitsamt grünes Licht. „Unser Konzept wurde sehr wohlwollend angenommen“, berichtet Andrea Schwarz. Danach gibt es klare Abstandsregeln, vier Ein- und Ausgänge im Einbahnstraßenmodus und einen extra Ein- und Ausgang für Obdachlose mit Hunden. Dort kümmern sich – wie jedes Jahr – Tierärzte um die manchmal einzigen Freunde der Gäste. rue



AKTION: Für „Die!!!Weihnachtsfeier“ haben Kristin Heike, Heiko Kamann, Andreas Barthel und Andrea Schwarz Geschenke gesammelt. Foto: Hottmann

SILVESTER LOTTERIE

HAPPY NEW MILLIONÄR

Mit jedem Los die Chance auf 1 Mio. €!

ZUM NIKOLAUS VERSCHENKEN

Annahmeschluss 31.12.2020
Chance 1:500.000. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.bzga.de
www.lotto-niedersachsen.de